

Stand der Kulturen

Der Winter kann kommen

Die Ökowintergetreidebestände am Versuchsstandort in Futterkamp konnten sich bedingt durch den milden Witterungsverlauf im Herbst sehr gut entwickeln. Es gibt allerdings einen Wermutstropfen.

Teilweise haben sich die Ökosorten der Prüfsortimente zu üppig entwickelt. Deutlich sichtbar ist das bei der Ökowintergerste. Sie neigt jetzt, aufgrund der fehlenden Mineralisation und der damit ausbleibenden Stickstoffnachlieferung, zu Vergilbungen des Blattapparates. Erfreulicher ist der Entwicklungsstand bei Ökowinterroggen, Ökotriticale, Ökodinkel und Ökowinterweizen. Diese Winterungen präsentieren sich zurzeit in einem satten Grün. Mit sinkenden Temperaturen werden die Bestände in die Vege-



www.lksh.de

KAMMER
 kompakt

tationsruhe gehen. Es ist zu hoffen, dass der Winter ohne Kahlfröste vorübergeht, die die Bestände schädigen können. In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass die Unkräuter den bisherigen milden Witterungsverlauf für sich genutzt und sich ebenfalls teilweise kräftig entwickelt haben. Es sollte daher für das Frühjahr ein rechtzeitiger Durchgang mit dem Striegel eingeplant werden. Gerd-Ullrich Krug

Landwirtschaftskammer



Blick auf die Ökoversuche Ende des Jahres

Foto: Gerd-Ullrich Krug

Weihnachtsgruß der Landwirtschaftskammer

Liebe Landwirtinnen und Landwirte, liebe Leser,

ein intensives Jahr mit viel Abstand liegt hinter uns. Bei vielen hat Corona Spuren hinterlassen, in die eine oder auch andere Richtung. Die Welt ist nicht mehr dieselbe, und wir alle müssen lernen, mit diesen Veränderungen umzugehen. Die Betriebe versuchen, das Beste daraus zu machen und die sich bietenden Chancen zu ergreifen. Das ist leichter gesagt als getan. Dennoch steht es für die ureigene Form des Unternehmertums.

Von den politischen Vertretern erhoffen die Betriebe sich verlässliche Rahmenbedingungen, auf denen tragfähige Zukunftsplanun-

gen entstehen können. Diesen Wunsch trägt die Landwirtschaftskammer bei jeder sich bietenden Gelegenheit vor.

Wir als Landwirtschaftskammer möchten Sie auch im neuen Jahr gerne in Aus- und Weiterbildung, Beratung und mit unserem Versuchswesen sowie mit unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleiten. Fordern Sie unsere Unterstützung ein.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein gesundes, glückliches neues Jahr, viel Erfolg und Kraft – bleiben Sie zuversichtlich und gesund!

Ihr Dr. Klaus Drescher

Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer

Ihre Ute Volquardsen

Präsidentin der Landwirtschaftskammer



Fachausschuss Schweinehaltung aktuell

Sich jetzt auf die Afrikanische Schweinepest vorbereiten

Im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp der Kammer tagte kürzlich der Fachausschuss Schweinehaltung. Ständiges Stoßlüften sorgte für kühle Köpfe trotz angeregter Diskussion, denn die Schweinehalter haben es derzeit bekanntermaßen schwer.

Der Vorsitzende Philipp Hansen führte souverän durch die Sitzung, bei der anfangs Kammergeschäftsführer Dr. Klaus Drescher die Finanzen der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung skizzierte. Er gab sich vorsichtig optimistisch. Die Kammer habe ihre Dienstleitungen in zahlreichen Bereichen im aktuellen Jahr verbessert. Als Beispiel nannte er das zentrale Probenlabor, durch welches Versuchsergebnisse um ein Vielfaches schneller vorlägen.



Philipp Hansen

Neben den Finanzen, die derzeit allen Schweinehaltern wegen der niedrigen Erzeugerpreise auf den Nägeln brennen, ging es um die Afrikanische Schweinepest. Fachbereichsleiterin Dr. Sophie Diers erläuterte den aktuellen Stand im betroffenen Brandenburg. Sie verwies

darauf, wie wichtig die Laboruntersuchungen seien, weil nicht alle betroffenen Tiere die gleichen Symptome hätten. Das größte Risiko sieht sie immer noch beim Menschen, die Seuche einzuschleppen, etwa durch Jagdkleidung oder Transportfahrzeuge. Das Tückische an dem Virus sei dessen extrem lange Lebensdauer.

Was können Schweinehalter tun? Noch mehr als ohnehin schon auf die Biosicherheit achten und unter Umständen an der Früherkennung teilnehmen. Diese koste Geld durch die halbjährliche klinische Untersuchung aller Schweine und die Überprüfung der Biosicherheit sowie die kontinuierliche wöchentliche virologische Untersuchung. Im Seuchenfall lägen die Vorteile aber auf der Hand: schnellere Verbringung, intensive Überprüfung der Biosicherheit und Anreize durch Versicherungen.



Dr. Klaus Drescher

Der zweite große Themenblock war die Tierschutz-nutztierhaltungsverordnung, vorge-tragen vom Fach-



Dr. Sophie Diers

mann der Kammer für Schweineställe, Christian Meyer. Der Bundesrat hat im Juli der neuen Tierschutz-nutztierhaltungsverordnung zugestimmt. Jahrelang haben die Schweine haltenden Betriebe auf diese Abstimmung gewartet. Die Unsicherheiten über die Haltungsbedingungen der Sauen im Deckzentrum waren durch das Magdeburger Kastenstandurteil erheblich, ebenso wie über Buchtengestaltung und Größe einer Abferkelbucht. Das lang ersehnte Ergebnis der neuen Tierschutz-nutztierhaltungsverordnung ist für die Betriebe nicht einfach umzusetzen. Einige Knackpunkte der Novelle lassen vor allem die Ferkelerzeuger in mühsamere Betriebsentwicklungen starten. Der schwierigste Brocken ist die Gruppenhaltung im Deckzentrum, in spätestens acht Jahren benötigt die Sau 5 m² Fläche und darf nur während des eigentlichen Besamungsvorganges in einer Einzelbesamungsbucht gehalten werden.

Der zweite Punkt ist die Bewegungsbucht im Abferkelbereich, mit einer Grundfläche von 6,5 m².

Die Übergangsfrist beträgt 15 Jahre. Die Verordnung hat noch einige weitere Vorgaben, die alle Schweinehalter betreffen und mit der endgültigen Verkündung der Verordnungsnovelle beziehungsweise sechs Monate danach in Kraft treten, zum Beispiel

- muss für alle Schweinehalter das Beschäftigungsmaterial nun organisch faserreich sein.
- Wegfall des Wortes „dauerhaft“ in Zusammenhang mit der Überschreitung von Schadgasmes-sungen.
- Bei der Fütterung wird nur noch zwischen rationiert und ad libitum unterschieden – die bisherige dritte Variante, die tagesrationierte Fütterung, entfällt.



Christian Meyer
Fotos: Isa-Maria Kuhn

Was genau das heißt, wird in den Ausführungshinweisen festzulegen sein. In der anschließenden Diskussion war man sich einig, dass die Schweinehaltung vor gravierenden Ver-

änderungen steht. Eiken Struve, Schweinehalter aus dem Norden und Vorsitzender der Schweinespezialberatung, sprach so etwas wie ein Fazit: „Die Betriebe, die bleiben, brauchen Futterkamp!“

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Christian Meyer
Landwirtschaftskammer

Hauptversammlung wirft ihre Schatten voraus

Jahresrückblick und Ausblick

Liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe finden Sie anders als gewohnt noch nicht den Bericht über unsere alljährliche Hauptversammlung, da die Sitzung diesmal erst am 23. Dezember stattgefunden hat. Der ausführliche Bericht wird daher samt Lagebericht in der 1. Ausgabe des Bauernblattes im neuen Jahr erscheinen. In dieser Ausgabe halten wir stattdessen etwas früher als sonst für Sie einen ausführlichen Rück- und Ausblick auf die Agrarmärkte bereit und geben in Form eines Adventskalenders einen Jahres-

rückblick. Text und 24 Fotos lassen die Zeit noch einmal Revue passieren. Schon die kleine Auswahl der Bilder zeigt die Vielfalt der Veranstaltungen, die vonseiten der Kammer begleitet wurden, trotz Corona. Auch im neuen Jahr wollen wir als starker Partner an der Seite der Betriebe stehen. Lesen Sie mehr darüber, was das Jahr 2020 gebracht hat und im Jahr 2021 kommen mag, ab Seite 36. Digital finden Sie den Kalender auf lksh.de/presse/adventskalender/
Daniela Rixen
Landwirtschaftskammer



Cover Adventskalender. Mehr auf den Seiten 41 bis 43. Quelle: ideefix